BVZP

„Mir reichts, ich steige aus."

Bitte nicht!

Der Bundesverband für zahnmedizinisches Fachpersonal in der Prävention (BVZP) erlebt hautnah, wie viele zahnmedizinische Fachkräfte ihren Beruf verlassen oder mit dem Gedanken spielen, auszusteigen. Die Gründe sind vielfältig, doch vor allem schlechte Bezahlung und mangelnde Wertschätzung spielen eine große Rolle. Die Herausforderungen spiegeln eine tiefgreifende gesellschaftliche Veränderung wider, die weit über den Fachkräftemangel hinausgeht. Die gesamte Branche muss sich auf neue Generationen mit veränderten Lebens- und Arbeitsvorstellungen einstellen, um Fachpersonal zu halten und gemeinsam erfolgreich in die Zukunft zu gehen.

Nancy Djelassi



© BalanceFormCreative – stock.adobe.com

Als Präsidentin des Bundesverbands für zahnmedizinisches Fachpersonal in der Prävention (BVZP) bin ich viel unterwegs und treffe immer wieder auf Menschen, die in der Zahnmedizin arbeiten. Diese Begegnungen sind oft herzlich und lustig, aber manchmal auch sehr ernst und berührend. Besonders bewegt mich, wie viele Kolleginnen und Kollegen mir erzählen, dass sie ihren Beruf verlassen haben oder kurz davorstehen.

Wer wir sind und warum wir für Sie da sind

Wer uns noch nicht kennt: Der BVZP ist eine Gemeinschaft, die sich für die Belange des zahnmedizinischen Fachpersonals stark macht. Wir unterstützen fachlich, juristisch und bei der beruflichen Weiterentwicklung. Eine Mitgliedschaft ist für nur 19 Euro im Jahr möglich und gewährt Zugang zu all unseren profitablen Angeboten. Alle Infos gibt es auf *www.bvzp.de.*

Warum so viele aussteigen – und was das wirklich bedeutet

In den Medien hört man oft vom Fachkräftemangel in unserer Branche. Die meisten, die aussteigen, nennen schlechte Bezahlung und mangelnde Wertschätzung als Hauptgründe. Aber das ist kein Problem, das nur uns betrifft – es ist ein gesellschaftliches, branchenübergreifendes Phänomen.
Wir stehen vor einer neuen Realität: Junge Generationen haben andere Vorstellungen von Arbeit und Leben. Die Work-Life-Balance ist ihnen unglaublich wichtig. Das heißt, wir müs-



© BalanceFormCreative – stock.adobe.com

sen als Arbeitgeber und als Branche umdenken, toleranter und offener werden. Besonders in kleinen Zahnarztpraxen ist das entscheidend, denn wer nicht mit der Zeit geht, verliert Fachkräfte – und im schlimmsten Fall die Praxis.

Gemeinsam lernen, verstehen und wachsen

Die jungen Generationen sind neugierig und offen für alles, was auf sie zukommt – wenn wir es zulassen. Wenn wir ihnen zuhören, sie verstehen und gemeinsam lernen, entsteht Vertrauen und Verbundenheit. In meinen Augen ist das der goldene Schlüssel, damit wir alle voneinander profitieren, sodass die Zahnmedizin eine starke Zukunft hat.

Mein Fazit

Den Ausstieg vieler zahnmedizinischer Fachkräfte sollten wir alle als Weckruf empfinden. Es reicht nicht mehr, alte Muster fortzuführen. Wir müssen die Bedürfnisse der neuen Generation ernst nehmen und eine Arbeitswelt schaffen, in der Wertschätzung, Offenheit und Verständnis gelebt werden. Nur so können wir gemeinsam wachsen und die Zukunft der Zahnmedizin sichern. Als Präsidentin des BVZP stehe ich fest für eine starke Gemeinschaft ein, die zusammenhält und nach vorne schaut. Das ist es, was ich mir für das Jahr 2026 und die gesamte Zukunft der Zahnmedizin für uns alle wünsche.

Herzlich, Nancy Djelassi



Nancy Djelassi

Präsidentin
des BVZP e.V.

Infos zur Autorin

BVZP
Bundesverband zahnmedizinischer Fachkräfte in der Prävention